

JAZZAUSTRIA

Flip Philipp Ed Partyka Dectet Something Wrong With You?

Label: FF-Records, www.flip-philipp.at

Für ihr Miniatur-Bigband-Projekt haben der Vibraphonist Flip Philipp und der Bassposaunist und Tubaspieler Ed Partyka acht Masterminds der Wiener Jazzszene um sich geschart: Robert Bachner an der Posaune, Lorenz Raab und Daniel Nösig an den Trompeten, Clemens Salesny, Gerald Preinfalk und Klaus Gesing an den Saxofonen und Bassklarinetten sowie Raphael Preuschl am Bass und Christian Salfellener am Schlagzeug. Alle zusammen bilden sie das Flip Philipp Ed Partyka Dectet. Partyka verweist in den Liner Notes auf die jazz-historische Bedeutung der "kleinen" Bigbands mit neun bis elf Musikern, die dem Arrangeur ein genügend breites Klangspektrum bieten, ohne die Schwerfälligkeit einer großen Bigband. Er nennt das Miles Davis Birth-Of-The-Cool-Nonet aus 1948, das Thelonious Monk Orchestra, das Teddy Charles Tentet, das Lee Konitz Nonet und ähnliche Bandprojekte von Gil Evans und Marty Paich. "Die Tradition zu kennen, ist der beste Weg zu neuen Ideen", meint Flip Philipp und zählt mit Ives, Bartok, Webern, Bach und Coltrane noch weitere Inspirationsquellen auf. Trotz all dem historischen Background wird hier zeitgenössischer Jazz gemacht, der

bleibt. Das ist den beiden Bandleadern mit dem Album "Something Wrong With You?" sicherlich gelungen. Ein ehrgeiziges Bandprojekt, das ein Höchstmaß an Aufmerksamkeit verdient und dem man auch internationalen Erfolg wünschen möchte. Abschließend soll noch einmal Flip Philipp zitiert werden: "Musik muss eine moralische Rolle spielen in unserer seelenlosen Fast-Food- und Massenmedien-Gesellschaft." Damit hat er wohl nicht ganz Unrecht. **esox**

Sigi Finkel & African Heart Sarango

Blue Flame Records, Vertrieb: MM Mediatrade

Seit mittlerweile acht Jahren ist Saxofonist Sigi Finkel mit seiner Formation African Heart auf den internationalen Bühnen unterwegs. Nun liegt mit "Sarango" das vierte Album dieses multikulturellen Erfolgsprojekts vor, dessen Devise lautet: "Two continents - one music". Den afrikanischen Kontinent vertreten die Sänger und Perkussionisten Lamzo Ba, Mamadou Diabaté und Madou Kone aus dem Senegal beziehungsweise Burkina Faso. Allerlei Rhythmusinstrumente wie Djembe, Talking Drum, DunDun oder Sabar werden eingesetzt. Mamadou Diabaté spielt zudem noch Balafon und N'Goni, eine der Kora ähnliche westafrikanische Harfe. Die seit längerer Zeit in Europa lebenden Künstler sind, was das Musizieren betrifft, durchwegs erblich vorbelastet. Sie stammen alle aus seit Generationen angesehenen Musikerfamilien. Der europä-

westafrikanischen Rhythmen und Gesängen hat African Heart zu seinem eigenen charakteristischen Sound gefunden, der auch das neue Album "Sarango" prägt. Übrigens: immer wieder eine Freude die Formation live zu erleben. Für Termine sei auf die oben genannte Webpage von Sigi Finkel verwiesen. **esox**

Raab/Angerer/Deixler Bleu

EX-ED017, Vertrieb: Extraplatte

Gemeinsam mit Ali Angerer, Tuba und elektronischer Dulcimer, Rainer Deixler, Schlagzeug und Percussions, veröffentlichte der bienenfleißige und vielbeschäftigte Lorenz Raab an der Trompete und am Flügelhorn, nun Bleu. Sensible und einfühlsame Kompositionen, alle von den Ausübenden komponiert, erschaffen eine Stimmung zwischen "es ist eh ollas leidwand" und "es kunnt ollas besser sei!". Irgendwo in diesem großen Bereich oszilliert die Musik, sie verschafft dem aufmerksamen Hörer eine eigenartige Wohlgefühlstimmung in einer schaukelnden Welt. Es reicht bei weitem nicht aus, sich diese CD einmal zu Gemüte zu führen, sie muss wieder und wieder gehört werden, erst dann stellt sich der wahre Genuss ein. Geben Sie sich ein klein wenig dem Weltschmerz hin und versuchen Sie, aus der Musik der Drei die wahren Erkenntnisse für die Zukunft zu erheischen. Es kann nur zu ihrem Besten sein. Schmerzhaft schön! **akro**

zukunftswesend. Es war sozusagen ein "gelungener Auftritt". Die beiden erkannten, wie sehr sie Menschen rühren könnten, wie sehr Musik ein Teil des Seins und des Nichtmehrseins sein konnte. Kurzauftritte folgten, und irgendwann stand ein mehr als kurzes Programm auf dem Programm, und die Play List wurde länger und länger. Es war also Zeit, eine CD zu produzieren, auf der es von Eigenkompositionen nur so wimmelt und die stellenweise sehr tief geht. Soviel zur Historie.

Die Gegenwart lässt uns ein spannendes Duo hören, Michaela Rabitsch singt, spielt Trompete und Flügelhorn, Robert Pawlik arbeitet an der Gitarre, und es passt zur Zeit, was sie spielen. Hörenswert. **akro**

Dienz Zithered

Geco H275-2/2, Vertrieb: Hoanzl

Lasst Freude aufkommen und brüllt Hosianna in die Nacht, ihr Freunde der geilen und unerwarteten, der sinnlichen und der freien, der schrägen und durchgeknallten Zithermusik! Dienz hat sich ihrer angenommen, und er hat was daraus gemacht, etwas das alle Grenzen sprengt, etwas, das den berühmten berüchtigten "Dritten Mann" für immer in den schlammigen Gräbern der Wiener Kanalisation schlafen lässt. Möge ihm, dem dritten Mann, der ewige Frieden beschieden sein! Dem Dienz, so kann man heißen, wenn einem das Schicksal den Namen verpasst, wollen wir eine



unüberhörbar die Handschrift von Flip Philipp trägt, zeichnet dieser doch als Komponist und Arrangeur für den Großteil der Stücke verantwortlich. Und er macht es mit seiner Vorliebe für komplexe Formen, Takt- und Timewechsel den Musikern nicht gerade leicht, wie etwa in "Honolulu Lilly". Besonders schön das Arrangement der Ballade "Waiting For Nellie" von Ed Partyka oder das von "When The Saints..." inspirierte "Women & Work" mit drei Bassklarinetten. Wichtig ist es Philipp und Partyka, dass der Sound ihres Dectets im jazz-historischen Kontext identifizierbar

sche Kontinent wird repräsentiert vom Posaunisten und Keyboarder Werner Wurm, Wolfgang Klingsbigl am E- und Kontrabass sowie last not least dem Bandleader Sigi Finkel, der nicht nur am Sopran und Tenor zu hören ist sondern auch verschiedene afrikanische Flöten spielt. Zudem zeichnet er für das Programmieren der subtil eingesetzten elektronischen Sounds verantwortlich. Die Kompositionen stammen aus seiner Feder, zum Teil in Gemeinschaft mit Lamzo Ba und Mamadou Diabaté. Durch die Kombination von jazzigen Bläsersätzen mit den traditionellen

Michaela Rabitsch & Robert Pawlik

Just the two of us

SMR 73 249, Vertrieb: Extraplatte

Es ist ganz einfach schön, schlicht und ergreifend schön, was Michaela Rabitsch und Robert Pawlik hier präsentieren. Irgendwo in den Nebeln der Vergangenheit liegt die Idee dieses Duos begraben, begraben (!) im wahrsten Sinne des Wortes. Ihren ersten "Auftritt" hatten sie nämlich bei einer "Leich" am Friedhof. Morbid fürwahr, aber doch auch irgendwie

große, eine nachgerade großartige Zukunft prophezeien! Was der Mann hier auf der Zither aufführt, zugegebenermaßen unter Zuhilfenahme diverser Loops und unter Ausnutzung der modernen Studioteknik, spottet jeder Tradition. In einigen Jahren, mag durchaus sein erst in vielen Jahren, wird er als das Genie auf der Zither in die Annalen der Musik eingehen, und ohne ihn wird kein Lexikon mehr auskommen. Lauft kaufen, aber hurtigst!!! **akro**